

Gesetz- und Verordnungsblatt

für die

evangelisch-lutherische Kirche

des

Landesteils Oldenburg

im Freistaat Oldenburg.

IX. Band. (Ausgegeben den 31. Mai 1923.) 20. Stück.

I n h a l t:

- N^o* 113. Verordnung vom 25. Mai 1923, betreffend Fürsorge für die Witwen und Waisen der Pfarrer und derjenigen Organisten und Küster, welche kein Schulamt bekleiden.
- N^o* 114. Verordnung vom 25. Mai 1923, betreffend Zulagen an Organisten.
- N^o* 115. Verordnung vom 25. Mai 1923 zur Änderung des Gesetzes vom 16. Dezember 1918, betreffend die kirchlichen Sprengel in den Amtsbezirken Wechta, Cloppenburg und Friesoythe.
- N^o* 116. Verordnung vom 25. Mai 1923 zur Änderung des Gesetzes vom 23. Februar 1922, betreffend Voranschlag der Zentralkirchenkasse für die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. März 1925.
- N^o* 117. Verordnung vom 25. Mai 1923 zur Änderung des Gesetzes vom 6. Dezember 1894, betreffend Auszüge aus den Kirchenbüchern und die Gebühr für dieselben, in der Fassung der Verordnung vom 18. Oktober 1922.
- N^o* 118. Verordnung vom 25. Mai 1923 zur Änderung des Gesetzes vom 16. Dezember 1864, betreffend die Benutzung der Kirchenstühle und Grabstellen, in der Fassung der Verordnung vom 18. Oktober 1922.
- N^o* 119. Bekanntmachung vom 28. Mai 1923, betreffend Tagegelber.
- N^o* 120. Bekanntmachung vom 28. Mai 1923, betreffend Preisausschlag für das Kirchengesetz- und Verordnungsblatt.
- Nachrichten.
-

№ 113.

Verordnung, betreffend Fürsorge für die Witwen und Waisen der
Pfarrer und derjenigen Organisten und Küster, welche kein Schul-
amt bekleiden.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Auf Grund des § 128 der Kirchenverfassung wird mit
Zustimmung des Synodalausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1.

Die Witwen und Waisen der Pfarrer erhalten die Bezüge der Witwen und Waisen der staatlichen Beamten nach den für diese jeweilig geltenden Bestimmungen, jedoch mit der Abweichung, daß der monatliche Grundbetrag des Witwengeldes höchstens 15000 und mindestens 9000 *M* ist.

Artikel 2.

Die Witwen und Waisen derjenigen ruhegehaltsberechtigten Organisten und Küster, welche kein Schulamt bekleiden, erhalten zu den ihnen gesetzlich zustehenden Bezügen vorbehaltlich gesetzlicher Regelung Zuschüsse, die vom Oberkirchenrat unter Zustimmung des Synodalausschusses in Anlehnung an die staatlichen Bestimmungen billigmäßig festgesetzt werden.

Artikel 3.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 in Kraft.

In den Fällen, in denen bis zum 30. September 1922 höhere Bezüge gewährt wurden, als sie nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung zustehen, findet eine Verkürzung der bisher gewährten Bezüge nicht statt.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

Ruft.

N^o. 114.

Verordnung, betreffend Zulagen an Organisten.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Auf Grund des § 128 der Kirchenverfassung wird mit Zustimmung des Synodalausschusses folgendes verordnet:

Einziger Artikel.

Die Kirchengemeinden werden verpflichtet, den im Nebenamt angestellten Organisten vom 1. Dezember 1922 bis zum 30. Juni 1923 zu ihrem gesetzlichen Dienst Einkommen Zulagen auszusahlen, deren Höhe der Oberkirchenrat bestimmt. Die Zahlung hat vorbehaltlich demnächstiger Anrechnung auf die durch gesetzliche Neuregelung festzusetzenden Dienstbezüge zu erfolgen.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

Rust.

N^o 115.

Verordnung zur Änderung des Gesetzes vom 16. Dezember 1918, betreffend die kirchlichen Sprengel in den Amtsbezirken Bockta, Cloppenburg und Friesoythe.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Auf Grund des § 128 der Kirchenverfassung wird mit Zustimmung des Synodalausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1.

Das Gesetz vom 16. Dezember 1918, betreffend die kirchlichen Sprengel in den Amtsbezirken Bockta, Cloppenburg und Friesoythe wird folgendermaßen geändert:

1. § 8 wird gestrichen.
2. § 11 erhält folgende Fassung:

Die Kapellengemeinden haben zur Aufbringung des Diensteinkommens der Pfarrer nach dem Maße ihrer Steuerkraft beizutragen. Die auf die einzelnen Kapellengemeinden entfallenden Beiträge werden vom Oberkirchenrat alljährlich festgesetzt und fließen in die Zentralpfarrkasse. In keinem Falle darf der Beitrag einer Kapellengemeinde 20 v. H. des Anfangsgehalts der Pfarrer und des jeweiligen Teuerungszuschlags übersteigen.

Die in § 9 bestimmten Vergütungen werden von den Kapellengemeinden und einem zu einer Pfarrgemeinde eingepfarrten Bezirk getragen, wenn der Bezirk einen weiteren Sprengel bildet.

Die Tagegelder und Reisekosten fallen der Zentralpfarrkasse zur Last.

Artikel 2.

Diese Verordnung gilt erstmalig für das Rechnungsjahr 1922/23.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

Rust.

№. 116.

Verordnung zur Änderung des Gesetzes vom 23. Februar 1922, betreffend Voranschlag der Zentralkirchenkasse für die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. März 1925.

Oldenburg, den 25. Mai 1923.

Auf Grund des § 128 der Kirchenverfassung wird mit Zustimmung des Synodalausschusses folgendes verordnet:

Einziger Artikel.

Der Voranschlag der Zentralkirchenkasse für die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. März 1925 gestaltet sich wie folgt:

Voranschlag

der

Zentralkirchenkasse

für die Zeit

vom 1. Januar 1922 bis 31. März 1925.

§	Einnahmen.
1	Unterstützung aus der Staatskasse (sog. Bauschsumme)
2	Aus der Kirchenkasse der Gemeinde Oldenburg (Beitrag zur Assistenzpredigerbesoldung)
3	Umlagen über die Kirchengemeinden
4	Sonstige Einnahmen
5	Aus dem Kassenüberschuß früherer Jahre (Betriebsfonds)
	Summe der Einnahmen

Ausgaben.

I. Oberkirchenrat.

1	a. Gehälter
2	b. Feuerungszulagen
3	c. Ruhegehälter und Wartegelder
4	d. Feuerungszulagen der in den Ruhestand versetzten Mitglieder und Beamten
5	e. Geschäftskosten
6	f. Reisekosten
7	g. Dispositionsfonds
8	h. Kirchenvisitationen
9	i. Amtliche Konferenzen
10	k. Theologische Prüfungskommission
11	l. Ergänzung der Bücherei des Oberkirchenrats
12	m. Beiträge zur Witwenkasse
13	n. Witwen- und Waisengelder

II. Synoden.

14	a. Landessynode
15	b. Kreissynoden

Zu übertragen

1. Januar 1922 bis 31. März 1923		1. April 1923 bis 31. März 1924		1. April 1924 bis 31. März 1925	
<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>
145 800	—	145 800	—	145 800	—
99 64		99 64		99 64	
91 870 000	—	194 350 000	—	194 850 000	—
4 100 36		4 100 36		4 100 36	
—	—	500 000	—	5 000 000	—
92 020 000	—	195 000 000	—	200 000 000	—

8 950 000	—	40 000 000	—	40 000 000	—
—	—	—	—	—	—
2 180 000	—	9 000 000	—	9 000 000	—
—	—	—	—	—	—
1 300 000	—	8 500 000	—	8 500 000	—
70 000	—	1 200 000	—	1 200 000	—
6 250	—	50 000	—	50 000	—
15 000	—	400 000	—	400 000	—
5 000	—	50 000	—	50 000	—
25 000	—	250 000	—	250 000	—
3 000	—	500 000	—	500 000	—
325	—	218	—	218	—
970 000	—	3 600 000	—	3 600 000	—
7 250 000	—	7 250 000	—	7 250 000	—
6 250	—	50 000	—	50 000	—
20 780 825	—	70 850 218	—	70 850 218	—

§	Ausgaben.
	Übertrag
	III. Kirchenbeamte.
16	a. Ruhegehälter und Wartegelber sowie Unter-
	stützungen an frühere Kirchenbeamte
17	b. Unterstützungen an Hinterbliebene von Kirchen-
	beamten
18	c. Umzugskosten der Pfarrer
19	d. Assistenz- und Hilfsprediger
20	e. Für die Fortbildung der Kandidaten und Geistlichen
21	f. Gnabengehälter für Hinterbliebene von Organisten
	und Rüstern; Kosten der Stellvertretung er-
	krankter Organisten
	g. Zuschüsse:
22	1. an die Centralpfarrkasse
23	2. an die Pfarrerspensionskasse
24	3. an die allgemeine Pfarrerwitwen- und
	Waisenkasse
25	3a. außerordentlicher Zuschuß
26	4. Zuschüsse an den allgemeinen Pfarrer-
	witwen- und Waisenfonds
	IV. Unterstützung der Gemeinden:
	a. In der Baulast:
27	1. im allgemeinen
28	2. Gemeinde Elisabethsehn
29	3. Gemeinde Wangerooge
30	4. Gemeinde Nordenham
31	5. Kapellenverein Streef
32	b. In der laufenden Kirchenlast
	Zu übertragen

1. Januar 1922 bis 31. März 1923		1. April 1923 bis 31. März 1924		1. April 1924 bis 31. März 1925	
<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>
20 780 825	—	70 850 218	—	70 850 218	—
37 500	—	300 000	—	300 000	—
360 000	—	5 000 000	—	5 000 000	—
340 000	—	6 000 000	—	6 000 000	—
620 000	—	3 000 000	—	3 000 000	—
15 000	—	60 000	—	60 000	—
1 250	—	10 000	—	10 000	—
46 578 000	—	—	—	—	—
6 507 600	—	36 900 000	—	36 900 000	—
44 375	—	38 000	—	40 500	—
15 600 000	—	64 000 000	—	64 000 000	—
6 250	—	5 000	—	5 000	—
2 500	—	250 000	—	250 000	—
937	—	750	—	750	—
1 875	—	1 500	—	1 500	—
6 250	—	5 000	—	5 000	—
1 000	—	1 000	—	1 000	—
120 000	—	1 800 000	—	1 800 000	—
91 023 362	—	188 221 468	—	188 223 968	—

§	Ausgaben.
	Übertrag
	V. Verschiedenes.
33	a. Vom Staate übernommene Ausgaben.
34	b. Beihilfe zur kirchlichen Versorgung der schulentlassenen Taubstummen.
35	c. Beihilfe zur kirchlichen Versorgung der Seeleute in Nordenham
36	d. Beihilfe für das „Oldenburgische Kirchenblatt“
37	e. Zur Förderung des Studiums der oldenburgischen Kirchengeschichte
38	f. Beihilfe zu den Kosten einer neuen Auflage des Choralbuchs
39	g. Kosten der Herstellung des Entwurfs eines neuen Gesangbuchs
40	h. für kirchenmusikalische Zwecke
41	i. Für das „Oldenburger Sonntagsblatt“
42	k. Verzinsung, Amortisation, Abgaben und Instandhaltung des Hausgrundstücks Amalienstraße 2
43	l. Außerordentliche Ausgaben
44	m. Kassebehalt
	Summe der Ausgaben

1. Januar 1922 bis 31. März 1923		1. April 1923 bis 31. März 1924		1. April 1924 bis 31. März 1925	
<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>
91 023 362	—	188 221 468	—	188 223 968	—
70 000	—	90 000	—	90 000	—
1 200	—	10 000	—	10 000	—
1 250	—	30 000	—	30 000	—
3 000	—	20 000	—	20 000	—
1 000	—	10 000	—	10 000	—
100	—	100	—	100	—
6 000	—	150 000	—	—	—
5 800	—	30 000	—	30 000	—
1 000	—	10 000	—	10 000	—
50 000	—	17 000	—	17 000	—
357 288	—	1 411 432	—	1 558 932	—
500 000	—	5 000 000	—	10 000 000	—
92 020 000	—	195 000 000	—	200 000 000	—

Festgestellt in der Sitzung des Synodalausschusses vom
25. April 1923.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

R u ft.

N^o 117.

Verordnung zur Änderung des Gesetzes vom 6. Dezember 1894, betreffend Auszüge aus den Kirchenbüchern und die Gebühr für dieselben, in der Fassung der Verordnung vom 18. Oktober 1922.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Auf Grund des § 128 der Kirchenverfassung wird mit Zustimmung des Synodalausschusses folgendes verordnet:

Einziger Artikel.

Im Artikel 2 des Gesetzes vom 6. Dezember 1894, betreffend Auszüge aus den Kirchenbüchern und die Gebühr für dieselben, in der Fassung der Verordnung vom 18. Oktober 1922, wird „20 M“ durch „200 M“ ersetzt.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

R u f t.

N^o 118.

Verordnung zur Änderung des Gesetzes vom 16. Dezember 1864, betreffend die Benutzung der Kirchenstühle und Grabstellen, in der Fassung der Verordnung vom 18. Oktober 1922.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Auf Grund des § 128 der Kirchenverfassung wird mit Zustimmung des Synodalausschusses folgendes verordnet:

Einziger Artikel.

Im Artikel 11 § 1 des Gesetzes vom 16. Dezember 1864, betreffend die Benutzung der Kirchenstühle und Grab-

stellen, in der Fassung der Verordnung vom 18. Oktober 1922 wird im ersten Absatz „20 M“ durch „300 M“ ersetzt.

Oldenburg, 1923 Mai 25.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

R u ft.

N. 119.

Bekanntmachung, betreffend Tagegelder.

Oldenburg, 1923 Mai 28.

Die Beträge der Tage- und Nachtgelder für die Pfarrer, die Mitglieder des Kreiskirchenrats und der Kreissynoden sind, wie folgt, geändert worden:

Das Tagegeld beträgt:

a) wenn die Reise nicht mehr als 5 Stunden dauert:

ab 1. Oktober 1922	33 M,
ab 1. November 1922	56 M,
ab 1. Dezember 1922	94 M,
ab 1. Januar 1923	400 M,
ab 1. Februar 1923	600 M,
ab 15. Februar 1923	1350 M,
ab 1. Mai 1923	2150 M,

b) wenn die Reise mehr als fünf, aber nicht über acht Stunden dauert:

ab 1. Oktober 1922	130 M,
ab 1. November 1922	225 M,
ab 1. Dezember 1922	375 M,
ab 1. Januar 1923	750 M,
ab 1. Februar 1923	1200 M,
ab 15. Februar 1923	2700 M,
ab 1. Mai 1923	4300 M,

c) wenn die Reise mehr als acht Stunden dauert:

ab 1. Oktober 1922	260 M,
ab 1. November 1922	450 M,
ab 1. Dezember 1922	750 M,
ab 1. Januar 1923	1500 M,
ab 1. Februar 1923	2400 M,
ab 15. Februar 1923	5400 M,
ab 1. Mai 1923	8600 M,

d) Das Nachtgeld beträgt, wenn ein Nachtquartier außerhalb des Wohnortes genommen ist:

ab 1. Oktober 1922	195 M,
ab 1. November 1922	225 M,
ab 1. Dezember 1922	375 M,
ab 1. Januar 1923	1200 M,
ab 1. Februar 1923	1800 M,
ab 15. Februar 1923	4000 M,
ab 1. Mai 1923	6000 M,

Die Vergütung für zu Fuß oder mittelst Fahrrades gemachte Dienststreifen sind

ab 1. November 1922 auf	3 M,
ab 16. November 1922 auf	10 M,
ab 1. Januar 1923 auf	20 M,
ab 1. Februar 1923 auf	40 M,
ab 1. Mai 1923 auf	50 M

für jedes Kilometer erhöht worden.

Oldenburg, 1923 Mai 28.

Oberkirchenrat.

Dr. Tilemann.

Rust.

N. 120.

Bekanntmachung des Oberkirchenrats, betreffend Preisausschlag für das Kirchengesetz- und Verordnungsblatt.

Oldenburg, 1923 Mai 28.

Infolge weiterer Eingaben der Vereinigung Oldenburger Buchdruckereibesitzer hat der Oberkirchenrat sich damit einverstanden erklärt, daß der für das Gesetz- und Verordnungsblatt festgesetzte ursprüngliche Friedenspreis

vom 9. Oktober 1922 auf 32 000 %,

vom 4. November 1922 auf 55 000 %,

vom 2. Dezember 1922 auf 103 000 %,

vom 1. Januar 1923 auf 151 000 %,

vom 28. Januar 1923 auf 267 000 %,

vom 18. Februar 1923 auf 466 000 %,

vom 4. März 1923 auf 582 500 %,

vom 28. April 1923 auf 640 750 %

erhöht worden ist.

Oldenburg, 1923 Mai 28.

Oberkirchenrat.

Dr. Tisemann.

Ruft.

Nachrichten.

Das 50jährige Dienstjubiläum feierten am 3. November 1922 Kirchenrat Gramberg in Zeber und am 16. März 1923 Geh. Kirchenrat Büschelberger in Zwischenahn.

Der Pfarrer Fortmann in Neuende ist am 18. Januar 1923 gestorben.

Der Pfarrer Kirchenrat Gramberg in Zeber ist am 18. März 1923 gestorben.

Der Pfarrer Geh. Kirchenrat Büschelberger in Zwischenahn und der Pfarrer Teerkorn in Toffens sind zum 1. Mai 1923 auf ihr Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Dem Pfarrer Hündling in Accum ist die erbetene Entlassung aus dem Pfarrdienste zum 15. Mai 1923 bewilligt worden.

Der Pfarrer Waldhausen in Warfleth ist gemäß § 53 der Kirchenverfassung zum zweiten Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Heppens ernannt und am 22. April 1923 daselbst in das Pfarramt eingeführt worden.

Der Pfarrer Schipper in Sandel ist gemäß § 52 der Kirchenverfassung zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Zwischenahn ernannt worden.

Die Seelsorge für die Militärkirchengemeinde in Oldenburg ist bis auf weiteres dem Pfarrer Rühle in Oldenburg übertragen worden.

Das Examen pro ministerio haben am 10. Dezember 1922 bestanden:

Karl Heino Max Bergstrand in Strückhausen und Günther Dede in Altenesch.

Der cand. min. Bergstrand in Strückhausen ist gemäß § 53 der Kirchenverfassung zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Fedderwarden ernannt, am 14. Januar 1923 ordiniert und am gleichen Tage daselbst in das Pfarramt eingeführt worden.

Der cand. min. Günther Dede ist am 17. Dezember 1922 als Vakanzprediger in Altenesch ordiniert worden.

Das Tentamen pro licentia concionandi haben bestanden am 19. Dezember 1922 die Kandidaten der Theologie Carl Julius Wilhelm Eschen in Oldenburg, Claas Rudolf Bernhard Hinrichs in Wiefels, Hans Frerichs in Rüstingen;

am 21. März 1923 die Kandidaten der Theologie Johannes Max Hermann Roth in Neuenkirchen, Edmund Berthold Otto Haake in Oldenburg, Johannes Heinrich August Wilhelm Ahlrichs in Delmenhorst, Bernhard Friedrich Ramsauer in Ovelgönne.

Es sind ernannt worden

der prov. Hilfsprediger Bamberger in Ohmstede zum prov. Bakanzprediger in Heppens,

der prov. Assistenzprediger Betke in Oldenburg zum prov. Hilfsprediger in Ohmstede,

der prov. Assistenzprediger Dannemann in Oldenburg zum prov. Bakanzprediger in Wiefels,

der prov. Assistenzprediger Dr. Ehlers in Oldenburg zum prov. Hilfsprediger in Eversten,

der Kandidat der Theologie Töllner zum prov. Hilfsprediger in Rastede,

der Kandidat der Theologie Frerichs zum prov. Bakanzprediger in Neuende.

Die Kandidaten der Theologie Eschen und Hinrichs sind zu prov. Assistenzpredigern ernannt.

Der am 20. September 1922 zu Oldenburg verstorbene Rentner Hermann Heinrich Maas hat den Kirchengemeinden Eversten und Osterburg je 5000 M für die Zwecke der kirchlichen Armenpflege vermacht.

Die am 21. Dezember 1922 verstorbene Witwe Therese Hinrichs geb. Frerichs hat der Kirchengemeinde Ostern-

burg die Hälfte ihres Vermögens, restlich 100 *M* in Gold, ohne nähere Bestimmung vermacht.

Betrifft Bankkredit.

Die Staatliche Kreditanstalt verlangt von den Kirchengemeinden, welche den Kredit der Anstalt in Anspruch nehmen, daß sie ihren gesamten Geschäftsverkehr zu ihr verlegen. Sie erklärt, bei Ablehnung dieser Forderung Kreditanforderungen nicht entsprechen zu können. Die Staatsbankdirektion stellt in Aussicht, etwaige Erschwerungen des Geschäftsverkehrs gegenüber den bisherigen Bankverbindungen überwinden zu können, und weist darauf hin, daß den anfänglichen geringen Nachteilen insofern Vorteile gegenüberständen, als die von der Anstalt für die Kreditnahme berechneten Sätze wesentlich hinter denen anderer Stellen zurückblieben. Der Oberkirchenrat sieht sich veranlaßt, diese Auffassung zur Kenntnis der Kirchenräte zu bringen.

Betrifft Kriegergräber aus dem Weltkrieg.

Das Reichsgesetz vom 29. Dezember 1922, betreffend die Erhaltung der Kriegergräber aus dem Weltkrieg, enthält eine Bestimmung, die für die meisten Kirchengemeinden von großer Bedeutung ist. Nach dem Gesetz besteht an allen nicht im Eigentum des Reichs oder der Länder stehenden Grundstücken für die darin liegenden Kriegergräber zu Gunsten des Landes das „dauernde Ruherecht“. Es ist dies eine öffentliche Last, die allen öffentlichen und privaten Rechten im Range vorgeht und der Eintragung im Grundbuch nicht bedarf; sie besteht in der Verpflichtung des jeweiligen Eigentümers des Grundstücks, die Gräber dauernd bestehen zu lassen, sie zugänglich zu erhalten und den Ländern eine Einwirkung auf ihre Instandsetzung und Erhaltung zu gestatten. Das dauernde Ruherecht besteht also namentlich an den im Eigentum der Kirchengemeinden stehenden Friedhöfen für die darin liegenden Kriegergräber. Für die Be-

lastung mit dem Ruherecht kann dem Eigentümer des Grundstücks eine der Billigkeit entsprechende Entschädigung gewährt werden. Eine Verlegung von Kriegergräbern ist nur aus besonderen Gründen und nur mit Zustimmung der obersten Landesbehörde zulässig.

Als Kriegergräber gelten die Gräber aller Personen, die bei ihrem Tode Angehörige des ehemaligen deutschen Heeres oder der ehemaligen deutschen Marine oder des Heeresgefolges waren und deren Überreste seit dem 1. August 1914 im Reichsgebiet bestattet sind; ferner die Gräber der Angehörigen der nach dem Waffenstillstand gegründeten deutschen Truppenverbände mit Ausnahme der Reichswehr, der in der Gefangenschaft verstorbenen und in Deutschland bestatteten deutschen Zivilinternierten sowie der Heeres- und Marineangehörigen der während des Krieges mit Deutschland verbündeten Mächte. Das Gesetz gilt aber auch für die Gräber der feindlichen Heeresangehörigen und Zivilinternierten.

Es kann den Kirchengemeinden nur empfohlen werden, schon jetzt eine genaue Feststellung der hiernach unter das Gesetz fallenden Gräber vorzunehmen.

Betrifft Kapitalertragsteuer.

1. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen sind Kapitalerträge, welche kirchlichen Orgelpfeifen- oder Glockenfonds zufließen, soweit diese Fonds ausschließlich zur Wiederbeschaffung der im Kriege abgelieferten Orgelpfeifen und Glocken dienen, von der Kapitalertragsteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1922 völlig befreit. Die bisherigen Einschränkungen der Steuerfreiheit fallen insoweit weg.

2. Nach dem Reichsgesetz betr. die Geldentwertung in den Steuergesetzen vom 20. März 1923 wird die Kapitalertragsteuer bis auf weiteres überhaupt nicht mehr gehoben. Das gilt für alle nach dem 3. April 1923 fällig werdenden Kapitalerträge.

Die Reformationskollekte 1922 zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins hat erbracht 29281 *M* 89 *S*.

Dieser Betrag ist an den Kasseführer des Gustav-Adolf-Vereins abgeliefert worden.

Die Kirchenkollekte am Weihnachtsfest 1922 hat erbracht 256309 *M* 97 *S*.

Davon haben erhalten:

1. der evangelische Schulverein Lönningen	66 310 <i>M</i>
2. der Kirchenrat Elisabethehn für die Schulden tilgung	4000 "
3. der Kapellenverein Idajehn	6000 "
4. die einheimische Diaspora	60000 "
5. der Oldenb. Landesverein für Innere Mission die restlichen	120 000 "
	256310 <i>M</i>

Die vom Oberkirchenrat im Jahre 1922 empfohlenen außerordentlichen Kirchenkollekten haben erbracht:

1. für das Erziehungshaus to Hus 15 913 *M* 91 *S*, überwiesen an den Oldenb. Landesverein für Innere Mission in Oldenburg,
2. für die Seemannsmision in Nordenham 28254 *M* 83 *S*, überwiesen an den Oldenb. Landesverein für Innere Mission in Oldenburg,
3. für die Anstalt Bethel 59406 *M* 48 *S*, überwiesen an die Anstalt Bethel,
4. für die Auswanderer 11448 *M* 26 *S*; hiervon sind 900 *M* an Pastor Hardeland, der Rest an den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in Berlin überwiesen,
5. für Wynnberg-Blatte 8028 *M* 25 *S*, überwiesen an das Landesconsistorium Hannover,
6. für Oberschlesien 16468 *M* 95 *S*, überwiesen an den Deutschen Evang. Kirchenausschuß in Berlin,
7. für die deutschen Evangelischen in Rußland (Wolgadeutschen) 24755 *M* 65 *S*, überwiesen an den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß,
8. für die Nationalstiftung 79899 *M* 60 *S*, überwiesen an das Rote Kreuz hier als Landesauschuß der Nationalstiftung,
9. für verschiedene Zwecke 48984 *M* 53 *S*. Die Einzeltbeträge sind ihrer Bestimmung gemäß verteilt worden.